„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas
1835—1837 Halifax Str., Regina, Sask.
P. O. Box 505
Zweiggeschäft für Manitoba:
850 Main Str. Winnipeg, Man.

Manitoba Rundschau

des „Courier"

"The Courier"
is the leading German paper in Canada
1835-1837 Halifax St. - Regina, Sask.
P. O. Box 505
BRANCH-OFFICE FOR MANITOBA:
850 Main St. Winnipeg, Man.

9 Jahrgang | Mittwoch den 18. Oktober 1916 | Nummer 50

Dienstableilung der Regierung von Manitoba

Einer von mehreren Artikeln, eingesandt von verschiedenen Beamten des Regierungsdienstes in Manitoba.

Aufbewahrung von Gemüsen für den Winter

Der Erfolg der Gemüsezucht während der Sommerzeit wird in hohem Maße vergrößert, wenn die Familie, welche das Gemüse zieht, im Stande ist, es auf die beste Weise für den Wintergebrauch aufzubewahren.

Es gibt eine große Anzahl von Gemüsesorten, welche am besten in einer Temperatur aufbewahrt werden, welche gerade über die Gefrierpunkttemperatur des Wassers reicht. Man bewahrt sie am besten an Orten auf, welche dunkel und kühl sind, wo sie aber nicht gefrieren können. Die meisten Gemüsearten, welche auf diese Weise aufbewahrt werden können, sollten von einer Atmosphäre umgeben sein, die weder zu trocken noch zu feucht ist. Ist sie zu feucht, so werden die Pflanzen leicht schimmelich, ist sie zu trocken, wie oft in Vorratskellern, die eine Heizvorrichtung enthalten, so besteht Gefahr, daß sie aus Mangel an Feuchtigkeit zusammenschrumpfen. In unserem Klima wird wahrscheinlich häufiger Schaden dadurch zugefügt, daß die Luft in der Umgebung der Gemüse zu trocken, als dadurch, daß sie zu feucht ist.

Kellerräume

In vielen Fällen wird der Keller dazu benutzt, die Gemüse aufzubewahren. In einigen Häusern, besonders in Städten, wird irgend ein Heizapparat, der dem Zwecke dient, das Haus zu erwärmen, in den Keller gestellt, und dies mag zur Folge haben, daß der ganze Keller zu warm zur Aufbewahrung von Gemüse wird. Wo immer dies der Fall ist, genügt es, eine Abteilung, welche aus einer einzigen annähernd dichten Bretterschicht hergestellt wird, anzubringen, um die Gemüse von der Hitze abzuschließen. Schon diese einfache Bretterwand wird einen wesentlichen Unterschied hervorrufen, doch sollte man die Sache so einrichten, daß ein ziemlich großer Durchgang zwischen dem geheizten und kühlen Raume geöffnet werden kann, um während des kältesten Winterwetters genug Wärme einzulassen. Der Durchgang sollte genau bis an die Decke und bis an den Boden des Kellers reichen, weil dann die wärmere Luft in der Nähe der Decke hereinströmen und die kalte am Boden entweichen kann.

In vielen anderen Fällen jedoch befindet sich kein Heizapparat irgend welcher Art im Keller, und dann wird der Eigentümer gewöhnlich der Schwierigkeit gegenüberstehn, während der kälteren Wintertage den Frost fernzuhalten. Wo große Mengen von Gemüsen aufbewahrt werden, lohnt es sich, den Kamin bis hinunter in den Keller bauen zu lassen, sodaß, wenn auch das Haus oben mit Oefen geheizt wird, doch auch ein kleiner Ofen in den Keller gestellt und dazu benutzt werden kann, während der sehr kalten Zeit den Frost fernzuhalten. Besonders für Leute, welche in der Nähe einer Stadt wohnen und daher in der Lage sind, eine größere Menge von Gemüsen im letzten Teile des Winters oder im Frühjahr zu verkaufen, werden sich die Unkosten für einen kleinen Ofen und ein wenig Holz bald bezahlt machen.

Wenn man Gemüse in einem Keller aufbewahrt, welcher entweder Stein-, Zement- oder Erdwände hat, sollte man die Gemüsebehälter in einiger Entfernung von der Wand halten, sodaß die Luft sich zwischen den Wänden und Behältern hin und her bewegen kann. Sehr leicht setzt sich der Frost an vielen Dingen fest, die sich wirklich miteinander berühren, bewegt sich jedoch warme Luft zwischen ihnen hin und her, so wird durch dieselbe der Frost gebrochen.

Vorratsräume zur Aufbewahrung von Wurzeln außerhalb des Hauses

Auf vielen Farmen bestehen die besten Vorratsräume für Gemüse in außerhalb des Hauses gelegenen Gruben oder Wurzelhäusern. Muß man das Wurzelhaus während des Winters betreten, wie zum Beispiel in Fällen, wo Weißerüben zum Zwecke der Tierfütterung aufbewahrt werden, so wird das Wurzelhaus gewöhnlich in Verbindung mit einem der Ställe gebaut. Der Vorteil, einen Wurzelkeller mit einer Tür zu bauen, welche sich nach dem Stalle öffnet, besteht darin, daß eine viel geringere Möglichkeit für den Frost besteht, in den Kellerraum einzudringen, wenn die Tür geöffnet wird. Andrerseits auch, wenn irgend welche der Gemüse, solche wie Weißerüben und Runkelrüben (mangels), zur Tierfütterung benutzt werden, ist ihre Aufbewahrung in der Nähe des Stalles sehr gelegen. Wer ein derartiges Wurzelhaus baut, beginne damit, eine Aushöhlung in der gewünschten Größe zu graben. Trockener Boden eignet sich besser dazu als feuchter, da Abzugsmöglichkeiten von Wichtigkeit sind. Man grabe die Höhlung etwa sechs Fuß tief, sodaß ein Mann aufrecht darin stehen kann. Feste Pfähle müssen aufgerichtet werden, um die Stangen an Ort und Stelle zu halten, welche an den Seiten des Hauses angebracht werden, um das Einfallen der Erde zu verhüten. Desgleichen sollten starke Pfähle in der Mitte des Wurzelhauses angebracht werden, um den Mittelbalken zu stützen, der wiederum die Stangen trägt, welche die Dachbedeckung aufrecht erhalten. Ueber die Dachstangen legt man eine dichte Strohschicht und darüber etwa einen Fuß dick Erde. Bei Herstellung der Dachbedeckung behalte man wohl im Auge, daß es in erster Linie das Stroh unter der Erde, weniger die Erde selbst ist, welches den größten Teil des Frostes fernhält. Man sollte daher über die Stangen genug Stroh packen, daß dasselbe, nachdem es durch die Erde zusammengepreßt ist, doch noch einen Fuß dick liegt.

Sehr wohl beachtet muß werden, daß Gemüse durch Aufbewahrung in überwarmen Räumen ebenso leicht verderben, als durch Frost. Aus diesem Grunde sollten eine oder zwei Ofenröhrenlöcher gelassen werden, welche dem Zwecke der Ventilation während der ersten Woche dienen. Diese Ventilatoren können mit Heu verstopft und später, wenn das Wetter kälter wird, geschlossen und fest versiegelt werden.

Bei Eintritt sehr heftigen Frostes bedecke man das Dach des Wurzelhauses mit strohigem Mist, der an den Seiten der Aushöhlung besonders dicht angehäuft werden muß.

Beim Bauen des Wurzelhauses sollte man die Form des Daches so gestalten, daß der Regen während des Sommers gut ablaufen kann, da dieses Haus mehrere Jahre aushalten sollte.

Auch wird es notwendig sein, für eine kleine Tür im Dache zu sorgen, welche weggenommen werden kann, um der Einbringung der Ernte jedes Jahr zu dienen.

Manitoba hat starke Fröste während des Winters, doch kann ein derartiges Haus so gebaut werden, daß es unzugänglich für Frost ist, wenn man nur genug Mühe darauf wendet. In erster Linie muß man daran denken, genug Stroh unter der Erde auf dem Dache anzubringen und im Winter eine reichliche Menge strohreichen Mistes zuzuführen. Die Türöffnung, welche in den Stall führt, muß ebenfalls gut verwahrt sein.

In derartigen Vorratshäusern werden jährlich Tausende von Buscheln Kartoffel und andere Gemüse von Händlern und sogar Farmern in Manitoba gehalten.

Einige besondere Gemüsearten

Eine derartige Aufbewahrung, wie oben beschrieben, kann für Kartoffeln, Weißerüben, Roterüben, Karotten, Pastinakwurzeln (Parsnips) und die meisten anderen Gemüsearten in Anwendung kommen, aber einige besondere Winke mögen über die Behandlung einiger besonderer Gemüsearten hinzugefügt werden.

Pastinakwurzeln müssen nicht notwendigerweise alle im Herbste ausgegraben werden. Wenn man sie den Winter über in der Erde läßt, werden sie im nächsten Frühjahr vollkommen gut und genießbar sein. Dasselbe gilt für die Austernpflanze (salsify.)

Kohlarten sollten kühl und feucht gehalten werden, doch sollte man verhüten, daß sie naß werden. Sie werden einen ziemlich harten Frost aushalten, wenn derselbe allmählich kommt und sie darnach allmählich aufgetaut werden. Zuweilen zieht man sie mit den Wurzeln aus, befreit sie von den einzelnen Blättern, legt sie in eine längliche Grube mit den Wurzeln nach oben und bedeckt sie mit einem Fuß Erde, über welche eine Lage Stroh oder strohiger Mist gelegt wird. In einem derartigen Aufbewahrungsorte mögen sie wohl etwas frieren, aber sie tauen darnach ganz allmählich auf. Am Besten jedoch hält man sie in einem kühlen, feuchten Keller in Behältern, um welche die Luft frei zirkulieren kann. Blumenkohl kann man sehr wohl bis um die Weihnachtszeit oder bis zu Neujahr aufbewahren, wenn man ihm einen kühlen Platz gibt, die meisten der Blätter daran läßt und die Köpfe mit dem Stengel nach oben aufhängt. Um einen wirklich guten Erfolg zu erzielen, ist es am ratsamsten, den Blumenkohl möglichst spät zu ziehen, sodaß er nur halb ausgewachsen und daher ganz frisch ist.

Zwiebeln bewahrt man am besten an einem kühlen, trockenen Orte auf. An einem feuchten Orte werden sie grüne Keime treiben, selbst wenn die Luft kühl ist. Am besten tut man, sie in Behältern aufzubewahren, die aus dünnen Holzstäben hergestellt sind, oder auch auf Brettergestellen, wo die Luft sie von allen Seiten erreichen kann. Sehr viele Leute jedoch haben die Gewohnheit, sie in einer Dachkammer, einem Speicher oder ähnlichen Platze im Herbst fest gefrieren zu lassen und dann mit zwei Fuß Heu zu bedecken. Auch sollte Heu unter sie gelegt werden, sodaß sie nicht von unten auftauen können. Wenn sie in einem derartigen Aufbewahrungsorte im Herbste gefroren sind und man sie dann im Frühjahre allmählich auftauen läßt, sind sie gewöhnlich unbeschädigt. Oefteres Gefrieren und Wiederauftauen dagegen wird sie verderben. Es ist zu empfehlen, sie im Frühlinge so lange als möglich gefroren zu lassen, da sie sich nach dem Auftauen nicht lange mehr halten werden. Es gibt einige Sorten Zwiebel, welche durch Frost vollständig zerstört werden.

Es ist sehr schwer, Karotten zu halten. Fast in jeder Atmosphäre schrumpfen sie sehr zusammen. Am besten werden sie in Sand aufbewahrt. Ein anderer guter Plan besteht darin, daß man sie mit Kartoffeln zusammenmengt. Wenn in diesem Falle eine Karotte fault, so steckt sie durch Berührung nicht eine andere an. Ganz besonders schwierig ist es, Karotten, welche schon einmal gefroren waren, vor Fäulnis zu bewahren.

Kürbise erfordern eine trockene Atmosphäre und werden in jedem feuchten Platze rasch faulen. Sie sollten möglichst kühl aufbewahrt werden, können aber sehr wohl etwas Wärme vertragen, vorausgesetzt, daß der Aufbewahrungsort trocken ist. Vor allem dürfen sie nicht aufeinander gelegt werden.

Aufzubewährende Gemüse müssen in vollständig gesundem Zustande sein

Bei der Aufbewahrung von Gemüsen ist es von großem Werte, daß sich keine kranken Exemplare unter ihnen befinden. Eine einzige faule Gemüsepflanze wird die Krankheit auf andere übertragen und somit die Fäulnis vieler veranlassen.

Rogers lehnt ab, einen Rechtsbeistand zu stellen, der seine Interessen vor der Galt-Untersuchungskommission vertritt

Hon. Robert Rogers ist von der Galt-Untersuchungskommission nahe gelegt worden, einen Rechtsbeistand zu ernennen, der nach seinen Rechten bei den Verhandlungen vor der Untersuchungskommission sehen würde. Er hat in Antwort auf diesen Hinweis nachfolgendes Telegramm an die Kommission gerichtet, dessen Inhalt eine direkte Nichtachtung nicht nur der Persönlichkeit sondern der amtlichen Funktion von Richter Galt beweist.

Montreal, Que., 11. Okt.
P. A. Macdonald, Registrar,
per Adr. Kommissar A. C. Galt,
Winnipeg, Man.

Ich bin im Besitze Ihres Briefes vom 5. ds Mts, in welchem ich davon in Kenntnis gesetzt worden bin, daß Kommissar Galt Erklärungen für und im Interesse von Personen entgegennehmen wird, die in irgendeiner Weise an der Untersuchung interessiert sein könnten. Soweit ich in Frage komme, sind die Tatsachen klar und deutlich von mir gegeben worden, und nur soweit Tatsachen in Frage kommen, bin ich interessiert. Ich habe auch nicht das geringste Interesse daran, wie und in welcher Weise der Befund der Kommission ausfallen möge.

Selbst wenn ich ein solches Interesse hätte, so kann ich nicht sehen, wie es jetzt von irgendwelchem Werte sein könnte, durch einen Rechtsbeistand vertreten zu sein, da dieses in Anbetracht der Tatsache, daß ein Befund bereits gegeben worden ist, noch ehe die Zeugen gehört worden sind, nur zur Vergrößerung der Komödie beitragen könnte.

(Unterzeichnet) R. Rogers.

Es war zu erwarten, daß Hon. Robert Rogers einen Standpunkt einschlagen würde, durch dessen Verfolgung er sich im Falle eines ungünstigen Verlaufes der Untersuchung für ihn selbst einigermaßen den Rücken deckte. Es soll uns deshalb nicht wundern, wenn er im Falle, daß die Kommission gegen ihn auch nur den geringsten Tadel aussprechen sollte, sich in die Brust werfen und mit lauter Stimme hinausposaunen wird: „Ein derartiger Befund war von einer solchen Kommission natürlich zu erwarten. Die ganze Sache kann nur als ein „frame up" bezeichnet werden, um mich persönlich lahm zu legen. Alle, die mich kennen, werden mir in dieser Ansicht nur zustimmen. Ich habe immer nur das Beste für die Provinz gewollt, und nun zuguterletzt versucht mich eine "liberale Kommission", eine Kommission, die mich bei Seite geschoben sehen möchte, beim Volke grundlos anzuschwärzen". In dem Sinne wird Robert Rogers seine Verteidigungsrede vor dem Volke halten, wenn die Untersuchungskommission einen Tadel gegen ihn aussprechen oder ihn schuldig finden sollte, direkt entgegen den Interessen der Provinz gehandelt zu haben. Die, die ihn kennen, werden jedoch nicht, wie er annehmen wird, sich von ihm blind machen lassen, sie kennen ihn nicht zuletzt als einen gerissenen Politiker und werden, wenn die Sache so kommen sollte, wie Liberale und Konservative heute schon annehmen, auch nicht einen Augenblick zögern, ihm, wenn sie ihm ein letztes freundliches Wort überhaupt noch gönnen sollten, ein „Lebewohl" zu sagen.

Ein verwundeter deutscher Gefangener wird von dem verhörenden englischen Offizier um seine Personalien befragt.

Schwedischer Völkerbeschreiber besucht The Pas

The Pas, Man. — Christian Leden, ein Völkerbeschreiber im Dienste der schwedischen Regierung, kam hier am Sonntag Abend auf der Hudson Bay Eisenbahn vom Norden an. Er bereiste während der letzten drei Jahre den Distrikt, welcher Wager Bay, Southampton Island, Chesterfield und Rankes einschließt, wo er mitten zwischen den Eingeborenen lebte. Er hat viele völkergeschichtliche Funde nach Christiana und an die canadische Regierung in Ottawa geschickt.

In Chesterfield traf er Inspektor French von der berittenen Polizei und mehrere Polizisten, welche in das Innere gingen, um die wilden Eingeborenen zu unterrichten.

Leden hat bereits an drei früheren Expeditionen nach Grönland im Dienste der schwedischen und dänischen Regierung teilgenommen.

Erzbischof von St. Boniface erhält Automobil im Werte von $7,000 zum Geschenk

St. Boniface, Man. — Am Danksagungstage wurde dem Erzbischof Beliveau von St. Boniface von den Mitgliedern seiner Erzdiözese ein prachtvolles Automobil im Werte von $7,000 zum Geschenke gemacht. Das Auto wurde dem Erzbischof anläßlich eines Festessens am Danksagungstage in St. Norbert überreicht. J. W. L. Forget, der Geschäftsführer der Hochelaga Bank in Winnipeg, verlas einen reich illustrierten Prolog.

Radfahrer verletzt

Winnipeg, Man. — Der vierzehnjährige Hugo Hein, 259 Dochertty Avenue wohnhaft, welcher am Dienstag Abend auf einem Fahrrad an der Ecke der Nares- und Logan Straße fuhr, stieß dortselbst mit einem Fuhrwerk zusammen. Er zog sich nicht unerhebliche Verletzungen an der rechten Schulter zu, welche seine Ueberführung in das städtische Hospital notwendig machten.

Sir Hamar Greenwood befürwortet Abhalten einer großen Reichskonferenz

Winnipeg, Man. — 10. Okt. Sir Hamar Greenwood, Abgeordneter des Wahlkreises Sunderland im britischen Unterhause, ein liberaler Imperialist, traf gestern mit Lady Greenwood hier ein und stieg im Royal Alexandra Hotel ab.

Sir Hamar, dessen Aussehen gut war, erklärte, daß er von Herzen dafür sei, daß eine Reichskonferenz abgehalten werde, zu welcher Kaiserliche Vertreter des Mutterlandes sowohl, wie aller Dominionen des Kaiserreiches eingeladen werden sollten. Als Vertreter der einzelnen Dominionen sollten Führer der Opposition anwesenden Parteien ebenfalls zugelassen werden. Auf dieser Konferenz sollten Fragen, die für das Kaiserreich sowohl während des Krieges, wie nach Schluß desselben von Wichtigkeit seien, behandelt werden. Der Anteil der Verantwortung, den die Vertreter der Kaiserlichen Dominionen auf sich nehmen sollten, beschäftige augenblicklich die Gedanken aller ernstlich denkenden Politiker im alten Lande. Sir Hamar sagte, daß die englische Regierung Vertreter der Ueberischen Dominionen zur Teilnahme an den Verhandlungen willkommen heißen würde, da die Untersuchung, die von deren Seiten während des Krieges gekommen sei, um so größerer Würdigung bedurfte, als man nicht mit einer solchen Unterstützung gerechnet habe. Brennnen, so fügte er an, ist in diesen Krieg eingetreten, ohne daß es auf eine Unterstützung von Irland oder den Ueberischen Dominionen rechnete. Es sei von Wichtigkeit, daß Britannien

Ministerium für Landwirtschaft in Manitoba

Abteilung für Bekanntmachungen

Der Getreidewickel oder Rüsselkäfer in Manitoba

Einige Farmer, welche in älteren Ortungen oder Gegenden Erfahrungen gesammelt haben, werden etwas von der Arbeit des Getreidewickels (weevil) wissen, der in Mühlen und Getreidespeichern eindringt und das aufgespeicherte Getreide zerstört. Glücklicherweise wissen wir in Manitoba fast nichts von dieser Plage, doch ist sie nicht ganz unbekannt. Gerade sind aus Hartney, Man., Proben von Getreide, welches durch dieses Insekt zerstört worden ist, und dasselbe noch enthält, bei der landwirtschaftlichen Hochschule von Manitoba angelangt. Herr J. A. Neilson, der Entomologe (Insektenkenner) der Hochschule, gibt folgende Auskunft:

Verbreitung. — Das Auftreten des Getreidewickels (Calandria granaria) ist uns aus einigen Punkten von Manitoba gemeldet worden, doch kommt er glücklicherweise nicht häufig vor.

Gewohnheiten und Lebensgeschichte

Der ausgewachsene Käfer ist fast rot und hart, flügellos, hat einen zylindrischen Körper und ist etwa 1/6 Zoll lang. Der Kopf läuft in eine schnabelartige Schnauze aus, und die Brust ist mit einigen länglichen Tupfen bedeckt. Das weibliche Tier bohrt mit seiner Schnauze ein winziges Loch in den Korn und legt ein sehr kleines weißes Ei in diese Höhlung. In einigen Tagen ist das Ei ausgebrütet, und die Larve beginnt sofort, das Innere des Korns zu verzehren. Die Larve ist eine dickliche, kurze, grobe, fleischige Made, weniger als ein Achtel Zoll lang und von weißer Farbe. Sie verwandelt sich innerhalb des Korns in eine weiße Puppe. Von dem Korn ist nunmehr nur noch die Hülle übrig.

Das weibliche Tier ist sehr erzeugungsfähig, und die Zeitdauer des Eierlegens kann mehrere Wochen dauern. Die ausgewachsenen Käfer leben mehrere Wochen, nagen sich in die Körner ein und verzehren deren Inhalt. Wodurch sie fast ebenso großen Schaden anrichten, wie die Larve. Ausgewachsene Tiere wie Larven sind ernste Gefahren für Weizen, der in Getreidespeichern und Elevatoren aufbewahrt wird. Sie greifen auch Hafer, Gerste und Mais an.

Vernichtungsmethode

Das einfachste und wirksamste Mittel zur Vernichtung aller Wickel besteht darin, daß man den Raum mit Schwefelkohlenstoff (carbon bisulphide) ausdämpft.

Gebrauchsanweisung

Man verschließe den Raum luftdicht und räuchere bei einer Temperatur von 70 Grad Fahrenheit. Man nehme 5 bis 8 Pfund Schwefelkohlenstoff für je 100 Bushel. Man spritze die Flüssigkeit auf das Getreide oder auf den Boden des Raumes und decke für 24 Stunden eine wollene Decke darüber.

Zur Ausdämpfung leerer Räume nehme man 8 Pfund Schwefelkohlenstoff für 1000 Kubikfuß. Da jedoch der durch Schwefelkohlenstoff erzeugte Dampf sehr leicht entzündbar ist, halte man während der Anwendung jegliche Art von Licht fern.

Gute Honigernte in Manitoba

Der diesjährige Sommer hat den Bienenzüchtern von Manitoba eine ausgiebige Ernte gebracht. In den meisten Fällen waren die Bienenkolonien in kräftigem Zustande durch den Winter gekommen, und keine Frühlingsfröste hatten den Bienen Schaden zugefügt, als sie ausgeflogen begannen. Das Sommerwetter zeichnete sich durch einen Wechsel von schönen Tagen und häufigen Regenfällen aus, was die Blüte in fast allen honigreichen Pflanzen sehr begünstigte. R. M. Muckle, der Bienenzüchter des landwirtschaftlichen Ministeriums von Manitoba, der ziemlich viel unter den Bienenzüchtern umherreist ist, stellt fest, daß dies die beste Saison für weißen Klee seit Jahren gewesen ist. Die Blüte ist nicht nur üppig wuchernd und von langer Dauer gewesen. Auch Alsike ist in den meisten Teilen Manitobas in diesem Jahre gut geblieben.

Außer den kultivierten Pflanzen gibt es in Manitoba unzählige wilde, die Honig liefern, und sogar die canadische Rose, die Sandrose und der gemeine wilde Senf sind ausgezeichnete Honigpflanzen. Es ist aufmunternd zu sehen, daß diese Unkräuter doch einen nützlichen Zweck haben.

Bisher betrugt die niedrigste von Herrn Muckle gemeldete Honigernte einer ganzen Bienenzucht 80 Pfund zum Frühling. Aus allen Teilen der Provinz werden Erträge von etwa 200 Pfund gemeldet. Von einer Bienenzucht aus Clandeboy, welche 15 Kolonien hatte, wurden im Frühlinge 2000 Pfund Honig gewinnbringend, und nunmehr sind diese Kolonien bis auf 25 vermehrt worden. Einer dieser Schwärme brachte 257 Pfund Honig und einen neuen Schwarm hervor. Gegenwärtig zahlen Kaufleute in Winnipeg 10c Großpreis für Honig aus Manitoba, der in Kannen von 5 und 10 Pfund verpackt ist. Nach Abzug des Preises für die Kanne bedeutet dies eine Einnahme von 10½c am Pfund für den Produzenten.

Dies bedeutet eine größere Einnahme aus einer Kolonie als in gewöhnlichen Jahren, doch auch bei guten Durchschnittsernten lohnt sich die Bienenzucht in Manitoba genügend, um als ungefährlicher Zweig der Farmwirtschaft mehr Anerkennung und Beachtung zu finden, als dies bisjetzt geschieht.

Es mag von weiterem Interesse für unsere Leser sein, zu erwähnen, daß das Landwirtschaftsministerium von Manitoba eine ausgezeichnete Flugschrift zur Verfügung hat, welche den Titel trägt: „Bienenzucht in Manitoba". Wer sich auf einer Postkarte an das Ministerium wendet, kann das Büchlein frei zugestellt bekommen.

Ausstellung von Manitobaer Honig

Herr R. M. Muckle, der provinzielle Bienenzüchter, möchte gerne alle erfolgreichen Bienenzüchter von Manitoba daran erinnern, daß im nächsten Februar auf der Ausstellung für Bodenprodukte an der landwirtschaftlichen Hochschule von Manitoba auch Honig und Honigprodukte ausgestellt werden. Da die Bienenzüchter augenblicklich in Begriff sind, sehr schnell ihre Honigernte zu verkaufen, sollten sie zurückbehalten, was für eine gute Darbietung nötig ist.

Getreidekommissare in der Stadt

Winnipeg, Man. — Dr. Magill, der Vorsitzende und J. P. Jones und W. T. Stapels, Mitglieder der Behörde der Getreidekommissare für Canada sind im Royal Alexandra abgestiegen. Dr. Magill berichtet, daß er eingeladen ist, an den Sitzungen der Dominialkommission teilzunehmen.

Die Wasser des Winnipeg-Sees steigen

Gimli, Man. — Die Wasser des Winnipeg-Sees sind bedeutend angestiegen und die Flut hat in hiesiger Stadt nicht bedeutenden Schaden angerichtet. Verschiedene Häuser sind unter Wasser gesetzt und mehrere Zelte fortgeschwemmt worden.

Zusammenstoß von Automobil und Straßenbahn

Winnipeg, Man. — Beim Zusammenstoß seines Automobils mit einer Straßenbahn an der Ecke von Portage Avenue und Garfield Street, zog sich William Hay, 235 Brooklyn Straße, St. James, schwere innere Verletzungen zu. Der Verunglückte fand im städtischen Hospital Aufnahme.

(Fortsetzung auf Seite 16)

Land! Land!

Neue deutsche Kolonie

in der schönen Halbinsel Michigan eröffnet. Das beste Farmland, das zu offerieren wurde. Die größten Ernten werden hier erzielt, wie die Regierungsberichte beweisen. Alle Sorten Getreide, alle Arten Obst wie Apfel, Pflaumen, Pfirsiche, Kirschen und Beeren jeder Art.

Guter tiefer Boden, leicht urbar zu machen. Ein weiteres Paradies für Milchwirtschaft, Molkerei- und Viehzucht; nicht weniger heißt die Halbinsel „Clover Land".

Gutes Trinkwasser in geringer Tiefe, reiche Fischerei und Schiffahrt, reiche Schulen und Kirchen; Nicht weit von den größeren Städten des Ostens.

Leichte Zahlungsbedingungen; Kaufpreis: $10 per Acker, $1.00 Bar, der Rest, worauf gewährt in 20 jährlichen Zahlungen zu 6 Prozent.

Ansiedler, die im ersten Jahr 5 Acker urbar machen, brauchen 6 Jahre lang keine Zinsen zu bezahlen.

Nähere Auskunft erteilt

Michigan Land & Colonization COMPANY
Michael Klein, Prest.
612 Guardian Bldg.
St. Paul, Minn.